Hollein



Copyright: Vera Eisler

Diese Ausstellung, die als Hommage zum 80.Geburtstag dieses großen österreichischen Architekten geplant war, wurde, da er am mitten in den Vorbereitungen am 24.April 2014 starb, deshalb zu einer sehr interessanten, viele seiner Facetten abdeckende, mit vielen Originalarbeiten gemachte und große Lebenswerk-Retrospektive, die leider vor allem in der großen Halle der künstlerischen Größe des Meisters nicht annähernd nahekommt, was schade ist.

VON: 25. JUN 14
BIS: 05. OCT 14
MUSEUM FüR ANGEWANDTE KUNST - MAK
Stubenring 5
1010 Wien, AT
Tel: +43 1 712 80 00
Fax: +43 1 713 10 26
Email: office@mak.at
http://www.mak.at/ {http://www.mak.at/ }
Öffnungszeiten:
Di – So, Fei 10 – 18 Uhr

Denn der Stararchitekt, bis dato einziger österreichischer Pritzker-Preisträger, Designer, Künstler, Kurator, Ausstellungsmacher, Theoretiker, Lehrer, Autor, Medienvisionär, Kulturanthropologe etc hat als Gestalter im umfassendsten Sinn der Architektur eine neue Note und dem Attribut Universalkünstler eine neue Dimension verliehen. Die Ausstellung taucht in Holleins reiches Universum ein und unternimmt anhand von großteils noch nie öffentlich gezeigten Materialien aus dem Archiv Hans Holleins eine umfassende Neubetrachtung seines Gesamtwerks.

„Form folgt nicht Funktion. Form entsteht nicht von selbst. Es ist die große Entscheidung des Menschen“ schrieb Hollein 1963 im Beitrag Architektur. Damals noch keine dreißig Jahre alt, definiert er damit – wie nur wenige Jahre später mit seinem viel zitierten Manifest Alles ist Architektur (1967) – jene konsequente Haltung, die sein spartenübergreifendes Schaffen seit fünf Jahrzehnten prägt. Mit seiner Auffassung einer totalen Umwelt, die als dreidimensionaler Ausdruck des menschlichen Verhaltens die Erde in eine Kunst-Kammer transformiert, seiner Bereicherung der Architektur um Emotion und Sinnlichkeit und seinem Verständnis von Architektur als Medium der Kommunikation verfolgt Hollein eine progressive Haltung, die Architektur als wesentliche Komponente sozialer Prozesse definiert.

Die von Wilfried Kuehn, Gastkurator, und Marlies Wirth, MAK-Kuratorin, erarbeitete Personale nähert sich Hollein nicht retrospektiv oder chronologisch, sondern anhand von Themenbereichen, die sich im Zuge der umfassenden Recherchen in seinem Archiv und Werk herauskristallisierten. Hans Holleins Denkrichtung folgend nimmt die Schau keine Trennung in Architektur, Design und Kunst vor, sondern kontextualisiert sein komplexes Werk – Ausstellungen, Museumsgebäude und -entwürfe, mediale Objekte, Display-Architekturen, Stadtmodelle und utopische Umwelten anhand von Arbeitsmodellen, Originalzeichnungen, Objekten und Ausstellungsrelikten, Skizzen, Notizen, Konzeptpapieren, Photographien, Filmen u. v. m. – entlang eines Ausstellungsparcours in Sinn- und Formanalogien.

Weiters wurde in der Schau auch Hans Holleins visionäres architektonisches Konzept des „Kleeblattprinzips“, das er für das erste von ihm gebaute Museumsgebäude, das Museum Abteiberg (Mönchengladbach, 1982) entwickelte, in der Ausstellungsarchitektur modellhaft aufgegriffen. Diese spezielle Raumabfolge ermöglicht durch eine diagonale Anordnung quadratischer Räume völlig neue Blickachsen und inhaltliche Querverbindungen zwischen den einzelnen Räumen und den darin präsentierten Arbeiten. Die typische Symmetrie der MAK-Ausstellungshalle wird aufgehoben und vermittelt ein Ausstellungserleben, das Holleins Gestaltungsprinzipien spürbar werden lässt.

(pge)



Copyright: Peter Kainz/MAK



Copyright: Life-style.at